

## Bericht über den 146. Coburger Pfingskongreß

Liebe Bundesbrüder,  
hier nun mein Bericht über Coburg aus  
der Sicht eines Fuxen mit vielen Erwar-  
tungen und Vorbehalten.

Zu Beginn hatte ich gemischte Gefühle,  
wenn ich an Coburg gedacht habe. Als  
junger Fux und abstinenter Muslim quälte  
mich der Gedanke, als einzig Nüchternen  
volle 4 Tage mit meinen Bundesbrüdern  
und ca. 1000 weiteren Verbandsbrüdern  
zu verbringen, von welchen keiner einen  
niedrigen Alkoholpegel haben würde. Vie-  
le erzählten mir schon die wildesten Be-  
gebenheiten über die letzten Coburg-Auf-  
enthalte. Außerdem kündigten einige  
Conaktive schon an, sich in Coburg im  
höchsten Maße feucht-fröhlich zu „amü-

sieren“. Zuletzt war ich mir nicht sicher, ob  
und wie weit Ausländer in allen Bünden  
respektiert werden. Sind die meisten Bün-  
de im CC so tolerant wie meine geliebte  
Darmstadtia und die Giessener Bünde?  
Trotz aller Bedenken war ich sehr ge-  
spannt darauf, mir mein eigenes Bild von  
Coburg zu machen. Schon die Fuxenfahrt  
nach Tübingen und das Wochenende in  
Clausthal stellten sich für mich als sehr  
unterhaltsame und freudige Ereignisse  
heraus.

Auf der Fahrt nach Coburg waren schon  
viele mit Leib und Seele dabei, und fleißig  
mit der „geistigen und körperlichen Vor-  
bereitung“ beschäftigt. Ein Bundesbruder  
war so fleißig mit dabei, dass er während

*„Sind die meisten  
Bünde im CC so  
tolerant wie meine  
geliebte Darmstad-  
tia und die Giesse-  
ner Bünde?“*



*Die Aktivitas des SS 2014 in Coburg nach dem Totengedenken am Ehrenmal.*



AH Hagen Neudert und der Erstchargierte genießen die Sonne auf der Veste!

eines kurzen Halts versehentlich sein Smartphone sicher und unauffindbar in einer Grasböschung deponiert hat. In Coburg angekommen, bemerkte ich schon auf den Straßen ein geschäftiges Treiben mit Leuten im Anzug und Couleur. Auf dem Weg zum Marktplatz aber fiel mir die immense Vielfalt an Verbandbrüdern auf, welche aus allen Ecken Deutschlands kamen, um an diesem Ereignis teilzuhaben. In der Konstanten, dem Münchner Hofbräu, trafen wir auf weitere Bundesbrüder, mit denen wir feierlich den Coburger Pfingstkongress zelebrierten. Meine altingesessenen Conaktiven freuten sich zudem über viele alte Bekannte, die Sie einst in Coburg kennengelernt hatten. Überraschenderweise befand sich unter Ihnen eine alte Schulfreundin von mir, welche unter anderem mit meinem Leibburschen befreundet ist - und wieder stellte sich heraus, wie klein die Welt doch sein kann.

Die nächsten Tage erwiesen sich als sehr abwechslungsreich und unterhaltsam. Beim Fußballspiel mangelte es uns an sportlicher Bereitschaft aufgrund der fast

tropischen Temperaturen, so dass nur die Bbr.Bbr. Guiga und Fahrmeier aktiv mit den Spandauern das Spiel bestreiten konnten. Unsere Freundschaftsbrüder bereicherten aber auch mit vollem Körpereinsatz die Spiele und gestalteten diese sehr abwechslungsreich und amüsant.

Der traditionelle Besuch des Staffelsteins erwies sich als kleines sportliches Unterfangen und für manche erweiterte sich die kleine Bergwanderung aufgrund der ausgiebigen Feierlaune am Vortag als mühselige „Pilgerfahrt“. Doch umso mehr zeigte sich, dass die Aussicht über das schöne Frankenland den Strapazen allemal gerecht wurde. Erwähnenswert ist noch, dass ein paar Tage später eine Mutter, auf der Suche nach Ihrem Sohn, vom Staffelberg völlig ungeniert und vermutlich ungeplant von der Bergkante runtergefallen ist (sie ist aber unversehrt geblieben).

Die Dreibundkneipe mit unseren Freundschaftsbünden Spandovia Berlin und Zaringia Heidelberg erwies sich als eine schöne Gelegenheit, um unsere Freundschaftsbünde näher kennenzulernen.

**„...trafen wir auf weitere Bundesbrüder, mit denen wir feierlich den Coburger Pfingstkongress zelebrierten.“**

**„Doch umso mehr zeigte sich, dass die Aussicht über das schöne Frankenland den Strapazen allemal gerecht wurde.“**



*Alljährlich wieder: der Seßlacher Marktfrühschoppen bei bestem Sonnenwetter!*

*„...war Darmstadtia in der Runde zahlreich vertreten und wir sangen feucht-fröhlich...“*

*„Es ist sehr erfreulich und zugleich wichtig für mich zu wissen, dass der CC generell das Miteinander unabhängig von Kultur, Religion oder Rasse sehr wertschätzt...“*

Vorbildlich war Darmstadtia in der Runde zahlreich vertreten und wir sangen feucht-fröhlich in die Nacht hinein.

Das Entenessen bei AH Stolz war für jeden eine Freude und ich bin davon überzeugt, dass das Essen für meine Bundesbrüder eine Freude war. Hier noch ein großes und warmherziges Dankeschön an AH Stolz für die alljährliche Einladung, die uns persönlich immer wieder sehr erfreut. Leider konnte ich persönlich diese Erfahrung aber nicht teilen, da ich aufgrund meiner religiösen Richtlinien nicht an den Hauptspeisen teilhaben konnte. Zumindest ist mir das Dessert wohl bekommen.

Ein persönlicher Höhepunkt für mich war der Festkommers, die wohl schönste Veranstaltung des Coburger Pfingstkongresses. Viele Darmstädter waren anwesend, um der wohl wichtigsten Veranstaltung beizuwohnen. Das diesjährige Jahresthema „In Vielfalt vereint, der Gesellschaft zu dienen“ der Landsmannschaft Preußen Berlin hatte mir persönlich sehr gefallen. Es ist sehr erfreulich und zugleich wichtig

für mich zu wissen, dass der CC generell das Miteinander unabhängig von Kultur, Religion oder Rasse sehr wertschätzt und dies wurde in der Rede wunderbar vermittelt.

Zudem muss ich sagen, dass mir außerdem die Rede unseres Verbandsbruders aus der Schweiz sehr imponiert hat...!

Zu den altbekannten Liedern wie „Freude schöner Götterfunken“ und des Frankennliedes während des Kommerses wurde unter anderem unser Bundeslied beim Abgang der Chargierten von der Kapelle intoniert und es erfüllte mich mit Stolz, wie 30 Darmstädter aufstanden, um aus vollem Halse mit zu singen und das Lied mit treuen Darmstädter Herzen zu erfüllen.

Den Abschluss bildete der beeindruckende Fackelzug, und es waren wieder viele Bundesbrüder anwesend, um Darmstadtia angemessen zu vertreten. Viele Zuschauer standen an den Straßenseiten und genossen das Spektakel während wir, Teil des Zuges, im Takt marschierten, um das Innere der Stadt zu erreichen. Es

überkam mich plötzlich ein stärkeres Gefühl von Zufriedenheit und Zusammengehörigkeit als zuvor, als wir die Fackel auf den Marktplatz warfen, da alle anwesenden Bünde gemeinsam sich das Ereignis anschauten und damit dem letzten Abend einen schönen Abschluss verliehen.

Abschließend kann ich zum Coburger Pfingstkongress nur sagen, dass ich in Zukunft nur in freudiger Erinnerung an das erfahrungsreiche, unterhaltsame und zusammenschweißende Wochenende schwelgen werde. Meine Bedenken erwiesen sich als nichtig und ich fühlte mich generell sehr willkommen in dem großen Sammelsurium an verschiedenen Menschen in Coburg. Beeindruckt hat mich die zahlreiche Präsenz unserer Bundesbrüder, denn es waren zu den meisten

Veranstaltungen knapp 30 Darmstädter anwesend und diese waren tatkräftig mit dabei, dem Pfingstkongress seine Seele zu verleihen.

Ich freue mich schon auf den nächsten Coburger Pfingstkongress und hoffe, dass mindestens genauso viele Bundesbrüder anwesend sein werden, damit der nächste Coburg-Aufenthalt genauso gesellig, ereignisreich und feucht-fröhlich werden wird!

aF Safi Rafati Z!

***„Beeindruckt hat mich die zahlreiche Präsenz unserer Bundesbrüder, denn es waren zu den meisten Veranstaltungen knapp 30 Darmstädter anwesend...“***



Die Bundesbrüder vor dem Fackelzug: „Wer hat mal Feuer für uns?“